

bonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsdruckerei und Papierhandlung Jos. Nempotic, Via S. Carlo Nr. 1 entgegen genommen. — Unvollständige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigen abgetrennt. — Inserate werden mit 20 Heller für die 6mal gespaltene Zeitspalte, Restanzen für die redaktionelle Seite mit 1 Krone für die Zeitspalte, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.  
Postparaffianonto  
Nr. 138.575.

# Polauer Tagblatt

Er erscheint täglich, ausgenommen Montags, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Verlagsdruckerei und Papierhandlung Jos. Nempotic, Via S. Carlo Nr. 1, ebenerdig und die Redaktion Via S. Carlo Nr. 2. Telefon Nr. 69. — Sprechstunde der Redaktion: von 9-5 Uhr nachmittags. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Straßen.

Herausgeber: Red. Hugo Dubeck. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek. — Verlag: Druckerei des Polauer Tagblattes, Pola, Via Desenghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Montag 3. August 1914.

Nr. 2851.

## Deutschlands Kriegserklärung an Russland. Mobilisierung Frankreichs. — Zusammenstöße mit den Russen in Deutschland. Völkerrechtsverletzung Frankreichs. — Besetzung Luxemburgs.

Schon die Nachrichten des gestrigen Tages verrieten deutlich den Ernst der Lage. Die heutigen Meldungen bieten eigentlich keine Ueberraschung mehr: Sie ergeben sich ohne weiteres aus dem gestrigen. Russland hat auf das kurzfristige deutsche Ultimatum keine Antwort erteilt. Dafür sorgten indessen russische Heeresabteilungen, welche ins deutsche Gebiet eindringen und Anschläge auf wichtige Eisenbahnbrücken verübten, die jedoch an der Achtsamkeit der Deutschen scheiterten. Diese vorbereitenden Operationen des russischen Heeres wenden sich, wie es scheint, in erster Linie gegen Posen und Ostpreussen. Damit ist de facto der Kriegszustand zwischen Deutschland und Russland eingetreten. — Auch der Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich ist jeden Augenblick zu erwarten. Die Mobilisierung des deutschen Heeres ist angeordnet worden. Es scheint Frankreich die Absicht gehabt zu haben, den Krieg durch eine Völkerrechtsverletzung zu provozieren. Ein französischer Aeroplane hat auf Nürnberg Bomben fallen lassen.

Nachstehend die uns zugekommenen Meldungen:

**Petersburg, 2. August.** Die Petersburger Tel. Agent. meldet: Der deutsche Botschafter hat gestern um halb 8 Uhr abends im Namen seiner Regierung dem Ministerium des Aeußern die Kriegserklärung überreicht.

Zustellung der Pässe dem russischen Botschafter.

Berlin, 2. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Dem russischen Botschafter Sverbegeev sind die Pässe zugestellt worden.

### Der erste Kampf.

Berlin, 2. August. Das „Wolffsche Bureau“ meldet:

Nachdem die Kunde von der allgemeinen russischen Mobilisierung hierher gelangt war, wurde der deutsche Botschafter in Petersburg beauftragt, die russische Regierung aufzufordern, die Mobilisierung gegen uns und unsere österreichisch-ungarischen Bundesgenossen einzustellen und hierüber eine Erklärung binnen 12 Stunden abzugeben. Dieser Auftrag wurde nach Meldung des Grafen Bourtales in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August um Mitternacht ausgeführt.

Eine Meldung des Botschafters über die Antwort der russischen Regierung auf unsere befristete Anfrage ist hier nicht eingelangt, obwohl wir konstatierten, daß der russische Telegraphenverkehr noch funktioniert.

Dagegen ist in dieser Nacht bis 4 Uhr früh beim großen Generalstab folgende Meldung eingegangen:

„Heute Nacht fand ein Angriff russischer Patrouillen statt. Der Angriff wurde abgewiesen. Auf deutscher Seite wurden zwei Mann leicht verwundet. Die Verluste der Russen sind nicht festgestellt.“

Hienach hat Russland deutsches Reichsgebiet angegriffen und den Krieg eröffnet.

Berlin, 2. August. Das Wolffsche Bureau meldet hiezu: Falls die Antwort der russischen Regierung ungenügend sein sollte, war der deutsche Botschafter beauftragt, der russischen Regierung zu erklären, daß wir uns als mit Russland im Kriegszustand befindlich betrachten.

Berlin, 2. August. Eine deutsche Patrouille wurde gestern bei Proßken 300 Meter diesseits der Grenze von einer russischen Patrouille beschossen und erwiderte

das Feuer. Es waren beiderseits keine Verluste zu verzeichnen.

### Anschlag auf eine Eisenbahnbrücke.

Berlin, 2. August. Auf der Thorna Eisenbahnbrücke versuchte ein Mann vom Zuge aus eine Bombe zu werfen, wurde aber rechtzeitig dingfest gemacht.

### Maßnahmen in Rußland.

London, 2. August. Wie das „Reuter-Bureau“ aus Petersburg meldet, ist in Petersburg und Umgebung der Kriegszustand erklärt worden.

Petersburg, 2. August. (Pet. Tel.-Agentur.) Seit 31. Juli ist die Schifffahrt in der finnischen Bat geschlossen.

### Die Vorgeschichte des Krieges.

Berlin, 1. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe einen Artikel unter der Ueberschrift „Die Vorgeschichte“, worin sie zunächst in die Entwicklung des österreichisch-ungarisch-serbischen Konfliktes eingetht und betont, daß im Falle, daß Rußland die Rolle eines Beschützers der Südslawen bei ihren auf die Zerkümmern der österreichisch-ungarischen Monarchie gerichteten Bestrebungen übernimmt, ein Lebensinteresse Deutschlands in Frage kommt, nämlich der ungeschwächte Bestand der mit uns verbündeten Monarchie, dessen wir zur Erhaltung unserer eigenen Großmachstellung inmitten der Gegner von Ost und West bedürfen.

Sodann wird ausgeführt, wie Deutschland mit der größten Hingabe an allen auf die Erhaltung des europäischen Friedens gerichteten Bemühungen teilnahm, insbesondere daß sie englischen, auf eine Vermittlung zwischen Wien und Petersburg gerichteten Schriften hilfreiche Hand lieh. Endlich wird betont, daß bereits am 26. Juli i. J. zuverlässige Meldungen über russische Rüstungen vorlagen, welche die deutsche Regierung am gleichen Tage zu der Erklärung veranlaßten, daß die vorbereitenden militärischen Maßnahmen Rußlands uns zu Gegenmaßnahmen zwingen würden, die in der Mobilisierung der Armee bestünden. Die Mobilisierung aber bedeutet Krieg. Der russische Kriegsminister erklärte darauf dem deutschen Militärattachee, daß noch keine Mobilorder ergangen, keine Pferde ausgehoben und keine Reservisten eingezogen worden seien. Diese Erklärung wurde am 29. Juli von dem russischen Generalstabschef als noch voll zurecht bestehend bezeichnet, obgleich zuverlässige Nachrichten keinen Zweifel darüber ließen, daß auch an der deutschen Grenze die militärischen Vorbereitungen Rußlands im vollen Gange waren.

In dem Artikel heisst es dann weiter: Am 29. Juli gin ein Telegramm des Zaren an den Kaiser ein, in welchem er die inständige Bitte aussprach, der Kaiser möge ihm in diesem so ernsten Augenblicke helfen. Er bitte ihn, dem Unglücke eines europäischen Krieges vorzubeugen und alles ihm mögliche zu tun, um den Bundesgenossen davor zurückzuhalten, zu weit zu gehen.

An demselben Tage erwiderte der Kaiser in einem längeren Telegramm, dass er die Aufgabe eines Vermittlers auf den Appell an seine Freundschaft und Hilfe bereitwillig übernommen habe.

Dementsprechend wurde sofort die diplomatische Aktion in Wien eingeleitet. Während diese im Gange war, lief die offizielle Nachricht ein, dass Russland gegen Oesterreich-Ungarn mobil mache.

Ueber diese Vermittlungsvorschläge sollte heute in Wien die Entscheidung fallen. Doch bevor sie

fiel, lief bei der deutschen Regierung die offizielle Nachricht ein, dass der Mobilisierungsbefehl für die gesamte Armee und Flotte ergangen sei.

Darauf richtete der Kaiser ein letztes Telegramm an den Zaren, in dem er hervorhob, dass er ihn zu Massregeln zwingen. Er sei mit seinen Bemühungen um die Erhaltung des Weltfriedens bis an die äusserste Grenze des Möglichen gegangen. Nicht er trage die Verantwortung für das Unheil, das jetzt der Welt drohe. Er habe die Freundschaft für den Zaren und das russische Volk stets treu gehalten. Friede Europas könne noch jetzt erhalten werden, wenn Russland aufhöre, Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu bedrohen.

Während also die deutsche Regierung auf Ersuchen Russlands vermittelte, macht Russland seine gesamten Streitkräfte mobil und bedrohte damit die sofort wies hierauf der Kaiser dem Zaren in einem weiteren Telegramme darauf hin, dass durch die Mobilisierung gegen Oesterreich-Ungarn seine auf die Bitte des Zaren übernommene Vermittlerrolle gefährdet, wenn nicht unmöglich gemacht würde. — Trotzdem wurde die in Wien eingeleitete Aktion fortgesetzt, wobei von England gemachte, in ähnlicher Richtung sich bewegende Vorschläge von der deutschen Regierung warm unterstützt wurden. Sicherheit des Deutschen Reiches, von dem bis zu dieser Stunde noch keinerlei aussergewöhnliche militärische Massnahmen getroffen waren. So ist nicht von Deutschland herbeigerufen, vielmehr wider den durch die Tat bewährten Willen Deutschlands, das Unglück gekommen, das die Wehrmacht Deutschlands auf den Plan ruft.

### Mobilmachung des französischen Heeres.

Berlin, 2. August. Das Wolffsche Bureau erfährt, daß um 5 Uhr nachm. die volle Mobilisierung der französischen Streitkräfte angeordnet worden sei.

### Bombenwürfe eines französischen Luftschiffers.

Berlin, 2. August. (3 Uhr 5 Min. nachmittags) Soeben läuft eine militärische Meldung ein, daß heute vormittags französische Stieger in der Umgebung von Nürnberg Bomben geworfen haben. Da eine Kriegserklärung zwischen Deutschland und Frankreich nicht erfolgt ist, liegt ein Bruch des Völkerrechtes vor.

### Besetzung Luxemburgs durch deutsche Truppen.

Berlin, 2. August. Luxemburg wurde zum Schutze der dort befindlichen deutschen Eisenbahnen von Truppenteilen des achten Korps besetzt.

## Eindruck in Wien.

Wien, 2. August. Die gesamte Presse steht unter dem Eindrucke der gestrigen Publikation über den Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren und betont, die Welt soll daraus erfahren, auf welcher Seite Treue und Verlässlichkeit sich befinden haben und wer die Verantwortung für die Herausbeschwörung des furchtbaren Unglückes für ganz Europa trage. Das beispiellose Vorgehen Russlands habe die ohne Beispiel dastehende Publikation der deutschen Regierung veranlasst.

Aus den gemeldeten Reden des deutschen Kaisers und des Reichskanzlers sprechen Selbstbewusstsein, aber keine Ueberhebung. Die beiden Reden seien in ihrer Schlichtheit von historischer Bedeutung.

Die Blätter führen die Mobilisierung der deutschen Streitkräfte auf den Umstand zurück, dass entweder gar keine oder eine unbefriedigende Antwort Russlands auf die des deutschen Kaisers eingelassen sein muss.

Die Blätter erklären übereinstimmend, Oesterreich-Ungarn und Deutschland können mit gutem Gewissen sagen, dass ihnen der Krieg aufgezwungen wurde und die entsetzliche Verantwortung auf jene zurückzufälle, welche die Verbrechen vor der gerechten Strafe schützen.

Das »Neue Wiener Tagblatt« erfährt von absolut verlässlicher Seite, dass der russische Minister des Aeussern und der russische Kriegsminister, sowie der russische Generalstabschef dem österreichisch-ungarischen Botschafter übereinstimmend und unaufgefordert ihr Ehrenwort gaben, dass keine feindselige Haltung gegen Oesterreich-Ungarn geplant sei und dass sie gleichzeitig doch die Mobilisierung von sechzehn Armeekorps gegen die österreichische Nordostgrenze anordneten.

Das Blatt fügt hinzu, diese unglaubliche, für westeuropäische Begriffe geradezu unfassbare Tatsache reiht sich an die Erfahrungen, welche der edle und friedliebende Kaiser Wilhelm zu seiner masslosen Bestürzung und Empörung in dem Augenblicke machen musste, wo er, das schreckliche Bild eines Weltkampfes vor Augen, sich noch einmal zu einem geradezu heroischen Entschlusse aufraffte, mit dem Freunde und Bundesgenossen zu erwägen, ob nicht doch ein Weg zur Beschwörung der Gefahr zu finden wäre. Die Antwort auf diese beispiellosen Provokationen durch die russische Regierungsgewalt ist in der bekannten kategorischen Weise erfolgt. Die Würfel sind nun gefallen; ihre Augen zeigen auf Krieg.

**Neutralität Italiens?** Der „Corriere della Sera“ berichtet aus Rom, daß Italien im gegenwärtigen Konflikt zwischen Deutschland, Frankreich und Rußland die Neutralität wahren wird, da nach dem Geiste und dem Wortlaute des Dreibündnertrages kein Casus foederis vorliegt.

**Die Ordnung in der Stadt.** Es ist begreiflich, daß in ungewöhnlichen Zeiten für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung nicht in dem Grade gesorgt werden kann, wie im Frieden. Die Einberufungen haben die Reihen der Schutzwache stark gelichtet; außerdem werden die Wachleute durch den verschärften Dienst in einer Weise hergenommen, daß es nicht möglich ist, alle Unzukömmlichkeiten zu verhindern. Und dies eben jetzt, da ein Einschreiten der Wache öfters als sonst notwendig wäre! So müssen seit einiger Zeit die Polaer Bürger auf die Nachtruhe verzichten.

## Drahtnachrichten.

### Beratungen bei Berchtold.

Wien, 2. August. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge hatten der deutsche Botschafter von Tschirsky und der italienische Botschafter Herzog von Avarna gestern mehrfache Konferenzen mit dem Minister des Aeusseren Grafen Berchtold.

Das Blatt verzeichnet ferner die Meldung, daß der russische Botschafter Schebeko gestern um 4½ Uhr nach-

mittags eine ¼stündige Konferenz mit dem Grafen Berchtold hatte.

### Rundgebungen in Görz.

Görz, 2. August. Heute abend veranstaltete die Fanfare des Landwehrregimentes Nr. 27 einen Zapfenstreich durch die Stadt, bei welchem, begleitet von Fackelträgern, Offiziere und Mannschaften sowie eine vieltausendköpfige Menge aus allen Schichten der Bevölkerung im Zuge mitmarschierten. Auf dem ganzen Wege, den der Manifestationszug nahm, ertönten unaufhörlich jubelnde patriotische Rufe. Den Höhepunkt der Begeisterung erreichte die Rundgebung, als die Manifestanten vor dem Sige der Bezirkshauptmannschaft einlangten und der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Statthalterrat Nebek in einer von patriotischen Gefühlen hochgetragenen Ansprache die wackeren Soldaten begrüßte. Die hier enthusiastisch gewordenen Manifestationen boten ein großartiges Schauspiel, als unter freudiger Begeisterung die Volkshymne ertönte, die von der vieltausendköpfigen Menge entblühten Hauptes mitgesungen wurde. Die erhebende Rundgebung, welche ein getreues Bild patriotischer Anhänglichkeit in Militär und Volk bot, dauerte bis tief in die Nacht hinein.

### Verbindlichkeiten der Handels- und Gewerbetreibenden.

Wien, 1. August. Dem permanenten wirtschaftlichen Komitee von Industrie, Gewerbe und Handel wurde vom Handelsministerium mitgeteilt: Dem Handelsministerium sind Mitteilungen zugekommen, denen zufolge industrielle Unternehmungen ihre Betriebe einschränken oder sistieren, ohne dass diese Massnahmen durch die getroffenen militärischen Verfügungen hinreichend begründet erscheinen. Nach diesen Mitteilungen werden auch von einzelnen Firmen die Uebernahme und die Abberufung bestimmter Waren abgelehnt. Es hat den Anschein, als ob dies in der Annahme geschehe, dass die bisherigen Ereignisse im allgemeinen von der Einhaltung eingegangener geschäftlicher Verpflichtungen entbinden würden. Derartige Vorkommnisse sind geeignet, eine in den gegenwärtigen Verhältnissen durchaus nicht begründete Beunruhigung und Störung des wirtschaftlichen Verkehrs hervorzurufen. Insbesondere besteht die Gefahr, dass auf diese Weise grossen Schichten der arbeitenden Bevölkerung, die gerade jetzt noch mehr als sonst auf einen regelmäßigen Verdienst angewiesen sind, die Erwerb- und Existenzmöglichkeit entzogen wird und hiedurch ohne zwingende Notwendigkeit schwere wirtschaftliche Schädigungen herbeigeführt werden.

Angesichts dieser Wahrnehmungen muss auf das nachdrücklichste vor überstürzten und durch die Ereignisse nicht gerechtfertigten Schritten gewarnt werden. Es ist die patriotische Pflicht eines Jeden, mit allen seinen Kräften dazu beizutragen, dass das wirtschaftliche Leben des Staates nach Möglichkeit seinen ungestörten Fortgang nimmt und durch Aufrechterhaltung der Ruhe und Besonnenheit unbegründeten wirtschaftlichen Schädigungen vorgebeugt werde. In den für Handel und Wandel massgebenden Bestimmungen ist keine Aenderung eingetreten, und jedermann hat die volle Verantwortung für die Nichteinhaltung eingegangener Verpflichtungen zu tragen.

### Der Geldmarkt.

Wien, 2. August. Die Oesterreichisch-ungarische Bank erhöhte ab heute den Diskont um 2 Prozent, d. h. von 6 auf 8 Prozent.

Rom, 2. August. Durch ein Dekret wird der Diskont und der Lombardzinsfuß auf 6 Prozent hinaufgesetzt.

Rom, 2. August. Der Börsenverkehr ist bis auf weiteres eingestellt.

### Neutralität Norwegens.

Christiania, 2. August. Mit einer erlassenen kön. Verordnung ist beschlossen worden, daß Norwegen während des jetzigen Krieges vollkommen neutral bleibt.

### Die Russen überschreiten die Grenze.

Berlin, 2. August. Dem großen Generalstab sind in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August folgende Meldungen eingegangen:

1. Heute Nacht fand ein Angriff russischer Patrouillen gegen die Eisenbahnbrücke über die Warthe-Eisenried an der Strecke bei Jaroschin-Wreschen statt. Der Angriff wurde abgewiesen. Auf der deutschen Seite wurden zwei Mann verletzt. Die Verluste der Russen sind nicht festgestellt. Die von den Russen gegen den Bahnhof von Mloslaw eingeleitete Unternehmung ist verhindert worden.

2. Der Stationsvorstand von Johannesburg und der Forstverwalter von Biata melden, daß heute Nacht eine starke russische Kolonne mit Geschützen die Grenze bei Schwidbern südöstlich von Biata überschritten haben und daß zwei Schwadronen Kosaken in der Richtung nach Johannesburg reiten. Die Fernsprecherbindung Schyck-

Biata ist unterbrochen. Hiernach hat Rußland deutsches Reichsgebiet angegriffen und den Krieg eröffnet.

### Verlautbarung des Kriegsüberwachungsamtes.

Wien, 3. August. (Abgegeben 11.15 nachts.) Nach zuverlässigen Nachrichten hält sich in unserer Monarchie eine grosse Zahl subversiver Elemente auf, welche die öffentliche Sicherheit im höchsten Grade gefährden. Es ergeht darum die allgemeine Aufforderung, amtliche Organe aus patriotischem Pflichtgefühl heraus nach jeder Möglichkeit darin zu unterstützen, diese nach jeder Richtung gefährlichen Elemente unschädlich zu machen. Durch rege Aufmerksamkeit in dieser Hinsicht kann jedermann zum Erfolge staatlicher Aktionen beitragen. Seriöse Mitteilungen in angedeuteter Richtung können gegebenenfalls an das Kriegsüberwachungsamt, das im Kriegsministerium amtiert, gerichtet werden.

Alle Drahtnachrichten unseres Blattes entstammen dem k. k. Korrespondenzbureau.

### Zweigverein Pola des Frauenbillsvereins vom Roten Kreuz.

## Aufruf!

Nicht nur am Kriegsschauplatze, sondern in der ganzen Monarchie arbeitet das »Rote Kreuz« und bereitet sich vor, werktätige Hilfe zu leisten, wenn die Ereignisse es erfordern werden.

Der Krieg heischt viele Opfer an Verwundeten und Kranken; das »Rote Kreuz« hat es sich zur Aufgabe gestellt, diesen für das Vaterland Leidenden zu helfen und ihr Los zu erleichtern. Die Zahl solcher wird sehr gross sein und es ist Pflicht aller, die daheim geblieben, ihr Scherlein beizutragen, um die edle humanitäre Aufgabe des »Roten Kreuzes« zu unterstützen.

Es werden nicht nur die bestehenden Spitäler vergrössert, sondern auch neue aufgestellt; es fehlt zu dieser Erweiterung an vielem Notwendigen. Deshalb appelliert das »Rote Kreuz« an den

### Patriotismus der Bevölkerung Polas

zu helfen und praktische Gaben reichlich beizusteuern. Benötigt werden brauchbare, wenn auch alte Gegenstände, wie: Bänke, Sessel, Tische, Stellagen, Waschgestelle, Stockerln, Besen, Borstwische, Waschbecken aller Art, Wassergefässe, Waschkübel, Gläser, Flaschen, Eimer, Spucknapfe usw.; guterhaltene, wenn auch alte Bettwäsche, Leibwäsche, wie Hemden, Unterleibchen, Unterhosen, Taschentücher, Strümpfe, Socken, Hausschuhe, Abwischtücher, Handtücher. Ferner: Küchengeräte, wie Kessel, Töpfe, Pfannen, Schüsseln, Weidlinge, Bestecke, Löffeln, Teller, Kochlöffeln usw. Sehr erwünscht sind auch Spenden an Tee, Kaffee, Schokolade, Zucker, Rum, Kognak, Wein, Mineralwasser, Fruchtsäfte, Konserven von Obst, Tabak, Zigarren, Zigaretten. Ferner: Nähzeug, Schreibmaterialien, Kämmen, Bürsten, starke Spazierstöcke, Bücher, illustrierte Zeitschriften, Spiele wie Schach, Domino, Karten, Halma usw.

Sehr wichtig ist, dass das, was immer gespendet wird, gut gereinigt ist und nicht bei ansteckenden Krankheiten Leidenden in Gebrauch gewesen ist.

Alle Spenden werden in der Turnhalle der Marineschule von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr in Empfang genommen. Dasselbst befindet sich die Kanzlei des Roten Kreuzes, wo alle bezüglichen Auskünfte erteilt werden.

Das Komitee.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen geben im eigenen Namen sowie der übrigen Verwandten, allen Freunden und Bekannten Nachricht von dem Ableben ihres ännigstgeliebten Gemahls, Vaters und Schwiegervaters Herrn

## Johann Dietrich

k. k. Staatsbahn-Lokomotivführers

der vorgestern nach langem schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft verschieden ist. Die sterblichen Ueberreste des kueren Verblichenen werden heute, Montag, den 3. l. M., vom Sterbehause, Via Dignano Nr. 10, zur letzten Ruhe übergeführt.

Pola, den 3. August 1914.

Josephine, Gattin. — Artur und Luise, Kinder. Marie, Schwiegertochter.